

Präventionskampagne «Sicher fair»

Der Schulzug macht Halt in St. Gallen - am 31. August 2010

*Es gilt das gesprochene Wort*

## Die SBB übernimmt Verantwortung

*Felix Gemperle, Leiter Vertrieb & Services Region Säntis-Bodensee*

Sehr geehrte Medienschaffende,  
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der SBB begrüsse ich Sie zur Kampagne „Sicher Fair“ in unserem Schulzugs. Insgesamt 69 Klassen mit ca. 1500 Schülerinnen und Schülern haben sich für den Besuch des SBB Schulzuges angemeldet. Das grosse Interesse seitens der Lehrkräfte bzw. der Schulen bestätigt die Bedeutung der präsentierten Inhalte auch aus pädagogischer Sicht. Bevor Sie Gelegenheit haben, sich den Schulzug anzusehen, erlauben Sie mir einige einleitende Worte:

Vandalismus, Unfallverhütung und korrektes Verhalten sind nicht nur klassische Themen für die Schulen, sondern auch für alle Unternehmungen des öffentlichen Verkehrs. Dabei geht es schlicht um die Qualität des Reisens. Im SBB Schulzug werden die Jugendlichen mit Beispielen konfrontiert, die sich sowohl in Zügen als auch in Bussen abspielen könnten.

Die SBB übernimmt Verantwortung. Dies gegenüber unseren Kundinnen und Kunden, wie auch gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es ist uns eine Verpflichtung, dass Reisende sicher von A nach B kommen und sich dabei auch sicher fühlen. Im gleichem Masse ist es unabdingbar, dass unsere Mitarbeitenden ihre Arbeit ohne Gefahr erledigen können.

Auf diesem Verständnis basierend, haben wir vor sechs Jahren begonnen, eine Sicherheitsstrategie zu entwickeln. Sie geht vom Grundsatz aus, dass nur ein Massnahmenmix erfolgsversprechend ist. Die Strategie enthält darum sowohl Elemente der Repression wie die Aufstockung der Bahnpolizei, der Überwachung durch Kameras in Regionalverkehrszügen, oder auch wie der Schulzug demonstriert, Präventionselemente.

Die Prävention bildet das Fundament aller anderen Massnahmen: In diesem Sinne, meine Damen und Herren, ist es nicht von ungefähr, dass bereits 5351 Schulklassen rund 104`900 Schüler den SBB Schulzug „Sicher Fair“ besucht haben. Die Sensibilisierung unserer Jugend bezüglich Vandalismus, Unfallverhütung und Verhalten ist uns ein grosses Anliegen.

Damit wollen wir konkret folgendes erreichen:

- die Reduktion der Anzahl Unfälle in Zusammenhang mit der SBB
- die Reduktion von Aggressionsfällen zwischen Schülern und Jugendlichen sowie gegenüber den Kunden und Mitarbeitenden
- die Reduktion von Vandalismusschäden
- die Verbesserung der Verhaltensformen der jugendlichen ÖV-Benutzer

Es geht darum die positiv eingestellten Jugendlichen in ihrem korrekten Verhalten zu unterstützen, nach dem Motto „danke, bitte weiter so“. Unentschlossene und Mitläufer möchten wir in die richtige Richtung lenken. Denjenigen, welche negativ auffallen, zeigen wir die Folgen ihres destruktiven Verhaltens für den öffentlichen Verkehr sowie für sie selbst als Täter auf.

Dass wir mit unserem Ansatz richtig liegen, manifestieren die Resultate. Während unsere jährliche Marktforschung beim Sicherheitsgefühl der Schweizer Bevölkerung an den Bahnhöfen und in den Zügen in den letzten 6 Jahre eine permanente Verschlechterung feststellte, erreichten wir 2010 in diesem Bereich eine Verbesserung des Sicherheitsgefühls. Das erfolgreiche Resultat wird uns nicht darüber hinweg täuschen, dass nur mit einer konsequenten Umsetzung eine nachhaltige Verbesserung erzielt werden kann.

Sicherheit ist nicht gratis. Die Umsetzung der Sicherheitsstrategie ist mit grossem finanziellen Aufwand verbunden. So haben sich die Sicherheitskosten der SBB in den letzten Jahren mehr als verdoppelt. Umso mehr danke ich zum Schluss allen weiteren Beteiligten, die Verantwortung übernehmen. Nur mit dem Einsatz der Schulen, der Eltern, der öffentlichen Hand, jedes Einzelnen ist ein adäquater Umgang der Gesellschaft mit der Sicherheit möglich.

Nach den Referaten unserer Gäste, wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Besuch des SBB Schulzuges.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.